

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Unmöglichste von Allem

Urspruch, Anton

Frankfurt a.M., [1897]

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-84422](#)

Muss man mit keckem
Muthe gewinnen.

Ramon. { Mädchen, wie dich
G'rade, wie ich!

Celia. { Mädchen, wie ich
Grad', wie Du mich!

Ramon. Doch wesshalb kam ich? Meinen Herrn zu warnen.
Die Vorsicht heischt's.
(Zu Diana und Lisardo tretend).
Herr, seht, wie Ihr davon Euch macht!

Lisardo. Wie ich herein, muss ich hinaus.

Diana. Es giebt nicht andern Weg.

Lisardo. Durch diese Pforte dann.
O weh! Verschlossen ist sie!

Celia. Sie zu bewachen
Kommt mit den Dienern gleich Fulgenz.

Lisardo. Dann muss das Schwert die Thüre öffnen!

Ramon. So sei's!

Diana. O nicht Gewalt, Geliebter!

Ramon. Dass er sie brauche, fürchtet nicht —
Vermummen mög' er sich; erschein' dann plötzlich
'Nen tücht'gen Schreck jag' er den Kerlen ein, —
Seid sicher, ohne Widerspruch sie öffnen.
Nun bitt' ich, Herrin, eilt in Eu'r Gemach.

(Diana, von Ramon und Celia gefolgt, ab in das Innere des Wohnhauses.
Lisardo verbirgt sich im Dunnkeln.)

12. Scene.

Fulgencio. Pedrillo und Catarina. (Später) Celia.

(Fulgencio kommt mit den beiden Dienern und postirt diese an der Pforte
Er sieht argwöhnisch Celia, welche mit Ramon in das Haus geht, nach).

Fulgencio (zu den Dienern).

An der Thür' wacht
Ohn' Bewegung!
Dass genau Acht
Jeder Regung
Euer Blick hab'!
Jetzt zur Nachtzeit
Kann Gefahr droh'n.
Auf der Wacht seid,
Weil es gar schon

Schlimme Tück' gab.
Eure Pflicht thut
Wach und reg' hier;
Schlafend nicht ruht —
Sonst kriegt Schläg' Ihr.

Pedrillo und Catarina.

Beruhigt seid,
Geht nur zu Bett,
Wir sind bereit,
Wir sind zur Stätt'.
Sind ja gewöhnt

An treue Wacht.
Catarina. Wie'n Laut ertönt,
Wird's hinterbracht
Euch, Herr Fulgenz.

Pedrillo. Und wenn vollends
Ich schöpf' Verdacht —

Catarina und Pedrillo. So schleich' ich sacht
Durch Gäng' und Büsch',
Gezweig, Geäst;
Wen ich erwisch',
Den halt' ich fest.
Kein Mäuschen kann
Herein zum Haus —
Geschweig' ein Mann
Zum Haus hinaus.

Celia (athemlos hereinstürzend).

Gott, wie beb'en mir die Glieder!

Fulgencio, Catarina, Pedrillo.

Celia, sprich! Was ist gescheh'n?

Celia. Voller Angst wogt auf und nieder
Mir der Busen; ach!

(Macht Miene umzusinken).

Fulgencio (zärtlich). So lehn'
Dich an mich! Nun sag' —

Celia. Es schlich
Leis' ein Mann dort im Gebüscht!

Fulgenio. } Was? Ein Mann?
Die Diener. }

Fulgencio. Habt Acht, Ihr Leute!

Celia. Vor ihm her bin ich geflohn.

Fulgencio. Wo denn?

Celia. Dort, wohin ich deute!

(Sich zum Schein an Fulgencio klammernd, und diesen so fest haltend).

Grosser Gott! Da ist er schon!

13. Scen e.

Vorige. Lisardo.

(Lisardo, tief verummt und maskirt, mit vorgehaltener Pistole, stürzt aus dem Gebüsch auf die an der Thür versammelte Gruppe los.)

Lisardo (gebieterisch).

Oeffnet augenblicks die Thür!

Alle Andern. O mein Gott, wie fürcht' ich mich!

Lisardo. Wird es bald? Gehorcht Ihr mir?

Celia (zu Fulgencio).

Oeffne, sonst erwürgt er Dich!

Celia, Catarina, Pedrillo, Fulgencio.

Sieh' nur, welch' ein Ungeheuer!

Lisardo. Gleich, sonst geb' ich auf Euch Feuer!

(Fulgencio mit den Dienern zögernd und zitternd die Pforte öffnend).

Fulgencio. Es geschieht —

Celia, Catarina, Pedrillo. Wie Ihr befohlen —

Fulgencio. Thut nur weg erst die Pistolen.

(Lisardo eilt durch die offene Thür rasch davon.)

Fulgencio. Grosser Gott! Die Thür steht offen!

Catarina und Pedrillo.

Um ein Haar war ich getroffen!

Celia (zu Fulgencio).

Dich nahm g'rad' er in's Visir.

Fulgencio. Denket nur, was sagen wir,

Wenn Roberto heim jetzt kehrt,

Diener. Sieht die Thüre offen —

Alle. Hört,

Dass ein Mann sich eingeschlichen!

Fulgencio (ausser sich und vorwurfsvoll zu den Andern).

Und dass Ihr ihn liesst entwischen!

14. Scen e.

Die Vorigen (ausser Lisardo). Roberto. (Später) Diana und Ramon.

(Roberto erscheint unter der offenen Thüre).

Roberto. Was geht hier vor? Was ist's? In solcher Stunde
Was thut Ihr all' noch hier an diesem Ort?